

Schullehrplan Allgemeinbildung 3-jährige Lehre (Produktionsmechaniker EFZ)

Berufsschule Rüti

2022



Autor: René Huber

Korrektur: Francesca Furler, Lukas Hauser, Reto Knobel

Version: 1.9

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Grundlagen	3
2. Aufbau und Prinzip des Schullehrplans	3
3. Unterricht	5
4. Lernbereich Gesellschaft.....	6
5. Lernbereich Sprache und Kommunikation	6
Themenübersicht.....	7
Eine neue Lebensphase	8
Grundlagen des Rechts.....	9
Geld und Konsum.....	10
Werbung und Medien.....	11
<i>Wahlthema: Kunst und Kultur</i>	12
Politik	13
Gesundheit und Sicherheit	14
Steuern	15
Probe-Vertiefungsarbeit	16
<i>Wahlthema: Globalisierung / Umwelt</i>	17
Wohnen und Mieten.....	18
Partnerschaft und Familie.....	19
Arbeitswelt und Perspektiven.....	20
Textsorten.....	21
Arbeitstechnik.....	22

Einleitung

Der Schullehrplan setzt den Rahmenlehrplan im allgemeinbildenden Unterricht an der Berufsschule um. Er definiert die verbindlichen Themen und Bildungsziele in den Bereichen Gesellschaft, Sprache und Kommunikation und überfachliche Kompetenzen. Er enthält Richtwerte zur Anzahl Lektionen, die für einen Unterrichtsgegenstand aufgewendet werden sollen. Der SLP legt die Rahmenbedingungen für das Qualifikationsverfahren, bestehend aus der Vertiefungsarbeit und der Schlussprüfung, fest.

Allgemeinbildung orientiert sich an den vorwiegend aktuellen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen. Veränderungen sollen bewusst wahrgenommen werden, so dass die Lernenden Perspektiven für ihre Zukunft entwickeln können.

Fördern und fordern mit klarer Leistungsorientierung ist zentraler Gedanke des allgemeinbildenden Unterrichts, so dass möglichst alle Lernenden die hohen vielfältigen Anforderungen der Arbeitswelt und Gesellschaft erfüllen können. Die Lernenden sollen ihre Verantwortung im beruflichen und gesellschaftlichen Alltag wahrnehmen können, indem sie sich als aktive, mündige und kompetente Menschen engagieren.

Im allgemeinbildenden Unterricht sollen die Lernenden grundlegende überfachliche Kompetenzen (Methodenkompetenzen, Selbst- und Sozialkompetenzen) kennenlernen und anwenden. Sie entwickeln ihre Sprachkompetenz weiter und eignen sich Wissen an, das ihnen im Alltag von Nutzen ist.

1. GRUNDLAGEN

Rechtliche Grundlagen

- «Verordnung des SBFI über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung» vom 27. April 2006
- «Reglement über die Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung (RQV BBG)» vom 20. Dezember 2013
- «Reglement über den Vollzug der Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (Vollzugsreglement Allgemeinbildung)» des Kantons Zürich vom 31. Januar 2008
- «Weisung der Prüfungskommission Allgemeinbildung zum Qualifikationsverfahren im Fach Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (WPKAB)» vom 12. Juni 2014
- «Mindestvorschriften in den Schullehrplänen im Fach Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung» (MiSAB) vom 12. Juni 2014

2. AUFBAU UND PRINZIP DES SCHULLEHRPLANS

Grundsatz/Gestaltungsfreiheit

Der Schullehrplan beschränkt sich - innerhalb der Vorgaben des Rahmenlehrplans - darauf, zentrale Akzente zu setzen und für die Bereiche «Gesellschaft» und «Sprache und Kommunikation» die minimalen, für alle Lehrkräfte verbindlichen Inhalte zu definieren. Damit steht für das Fördern überfachlicher Kompetenzen in konkreten Projekten, unter Berücksichtigung der vom Rahmenlehrplan vorgegebenen Aspekte, ausreichend Zeit zur Verfügung. Die Reihenfolge der Inhalte, Verknüpfungen mit anderen inhaltlichen Elementen und die Wahl der Unterrichtsmethoden werden innerhalb eines Lehrjahrs durch die Lehrperson bestimmt. Der Schullehrplan will den Lehrpersonen Platz einräumen, den Unterricht an die Bedürfnisse, Neigungen, Stärken und Schwächen der Lernenden anzupassen. Die im Rahmenlehrplan geforderte Zusammenarbeit zwischen Lernenden und Lehrpersonen und einen allfälligen fächerübergreifenden Unterricht werden angemessen berücksichtigt.

Lernbereiche «Gesellschaft» und «Sprache und Kommunikation»

Das Fach Allgemeinbildung ist aufgeteilt in die zwei Lernbereiche «Gesellschaft» und «Sprache und Kommunikation». Im Unterricht werden beide Lernbereiche gleichberechtigt behandelt und vernetzt unterrichtet (siehe Kapitel 4 und 5 «Gesellschaft» und «Lernbereich Sprache und Kommunikation»).

Entwicklung überfachliche Kompetenzen

Die im Rahmenlehrplan geforderten überfachlichen Kompetenzen sind integrierender Bestandteil beider Bereiche. Die Entwicklung von übergreifenden Kompetenzen erfolgt explizit wie implizit. Bei der expliziten Förderung - im Schullehrplan als Leistungsziele ausgewiesen - werden die Kompetenzen eingeführt und reflektiert und die Lernenden setzen sich damit bewusst mit ihren Kompetenzen auseinander. Die implizite Förderung besteht darin, dass die in der expliziten Förderung eingeführten Kompetenzen auf die eigene Handlungsweise transferiert werden und in der Praxis zur Anwendung kommen.

Sie bilden die notwendige Grundlage für die Vertiefungsarbeit im 5. Semester. Die konkretisierten Bildungsziele der überfachlichen Kompetenzen sind QV-relevant und werden mittels Vertiefungsarbeit (VA) geprüft.

Themen und Unterthemen

Die Inhalte des Unterrichts sind in Form von Themen organisiert und folgen nicht einer disziplinären Fachlogik. Der Schullehrplan gibt die Themen für die sechs Semester vor.

Die Lehrperson verknüpft die Themen «Textsorten» und «Arbeitstechnik» mit den definierten Gesellschafts-Themen. Aktuelle politische und wirtschaftliche Themen sollen regelmässig im Unterricht behandelt werden. Wahlthemen sind im Stoffplan explizit aufgeführt.

Bildungsinhalte und Lernziele

Der Schullehrplan bezeichnet die verbindlichen Bildungsinhalte und die konkretisierten Bildungsziele.

Die Ziele der Themen «Politik» und «Wirtschaft» können je nach Aktualität angepasst oder ergänzt werden.

Zeitraumen

Der Schullehrplan gibt in Lektionen an, wie viel Zeit für einen Unterrichtsgegenstand ungefähr zur Verfügung steht.

Qualifikationsverfahren

Im Qualifikationsverfahren mit Beginn im 3. Lehrjahr weisen die Lernenden nach, dass sie die Ziele des Schullehrplans erreicht haben. Es gliedert sich zu je einem Drittel in die Teilbereiche: Erfahrungsnoten, Vertiefungsarbeit und Schlussprüfung.

Die Ziele im Bereich Lern- und Arbeitsmethodik und Teile des Aspekts Arbeitstechnik (überfachliche Kompetenzen) werden im Rahmen der Vertiefungsarbeit geprüft. Die Lernziele aus den Lernbereichen «Sprache und Kommunikation» und «Gesellschaft» können alle Bestandteile der Schlussprüfung sein.

3. UNTERRICHT

Allgemeinbildung braucht Bezüge zur Lebenswelt der Lernenden. Die Themen des allgemeinbildenden Unterrichts werden, wenn möglich, handlungsorientiert vermittelt.

Methodisch- didaktische Weisungen

Der Schullehrplan schreibt keine strikte Chronologie bezüglich Zielen und Themen vor. Er unterstützt die im RLP gewährleistete Methodenfreiheit und lässt damit den nötigen Raum für die Methodenvielfalt. Es ist also der Lehrperson überlassen, wie sie den Lernstoff über das betreffende Lehrjahr verteilt. Somit kann eine ordentliche Klassenübergabe gewährleistet werden, ohne die Lehrfreiheit einzuschränken.

Zusammenarbeit der Lehrpersonen

Die Bildung von Lehrerteams für die gemeinsame Planung (Durchführung) und Auswertung des Unterrichts ist erwünscht. Die Zusammenarbeit mit den berufskundlichen Lehrkräften ist anzustreben und wird von der Schulleitung unterstützt. Erfolgreich erarbeitete Themen (bzw. Sequenzen daraus) werden auf einer Plattform ausgetauscht und den Lehrpersonen zugänglich gemacht.

Semesterzeugnisse

Das Semesterzeugnis (vgl. nächster Abschnitt) umfasst je eine Erfahrungsnote für die beiden Lernbereiche. Von dieser Regelung ausgenommen ist das zweitletzte Semester, welches für die Vertiefungsarbeit reserviert ist. Somit erfolgt der Zeugniseintrag für das letzte Lehrjahr einmalig, und zwar vor der Durchführung der Schlussprüfung.

Bewertungen

Bei der Ermittlung der Semesternoten sind folgende Richtlinien zu berücksichtigen:

- Die beiden Semesternoten setzen sich pro Lernbereich aus mindestens drei Teilnoten zusammen.
- Die Zielsetzungen des Unterrichts werden auf unterschiedliche Art überprüft: Gegenstand der Beurteilungsverfahren sind schriftliche und nicht-schriftliche Produkte.
- Im Lernbereich «Sprache und Kommunikation» soll auch die mündliche Ausdrucksfähigkeit (Präsentationen, kleine Vorträge etc.) bewertet werden.
- Prüfungen werden mehrheitlich als Einzelprüfungen durchgeführt. Gruppenprüfungen sind möglich. Die Bewertungskriterien müssen für alle Beteiligten transparent sein.
- Hausaufgaben sowie Aufträge im Unterricht können bewertet werden. Fehlendes oder unvollständiges Lösen kann für das Festsetzen der Semesternote berücksichtigt werden.
- Anderweitige Beurteilungen wie Hausaufgaben, Mitarbeit und Einsatz im Unterricht, vorhandene Lernunterlagen usw., welche in die Bewertung einfließen, müssen den Lernenden klar kommuniziert werden.

Freiraum

Der Schullehrplan bietet genügend Freiraum, die Themen unter erweiterten Blickwinkeln und interdisziplinären Projekten sowie aktuellem Zeitgeschehen zu behandeln.

4. LERNBEREICH GESELLSCHAFT

Die Bildungsziele der Aspekte Recht, Ethik/Identität/Sozialisation, Technik und Ökologie werden grundsätzlich im Rahmen der vorgegebenen Themen im entsprechenden Lehrjahr gemäss Schullehrplan behandelt.

Die Bildungsziele des Themas «Politik» können je nach Aktualität frei terminiert werden. Es ist darauf zu achten, dass diese Ziele möglichst gleichmässig auf die drei Jahre verteilt und thematisch eingebunden sind. Am Ende der Lehrzeit sind alle Ziele bearbeitet.

5. LERNBEREICH SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Der Bereich «Sprache und Kommunikation» ist mit dem Bereich «Gesellschaft» eng verknüpft.

- Der SLP führt die im Lernbereich «Sprache und Kommunikation» obligatorischen Textsorten mit den entsprechenden Lernzielen auf.
- Sprachrezeption (z.B. Medienberichte verstehen) sowie Sprachproduktion (sich mündlich und schriftlich situations-, adressaten- und formgerecht äussern) sind im SLP in klare Lernziele gefasst. Die konkreten Sprachprodukte sollen jeweils eng an die jeweiligen Themen gebunden sein.
- Die Förderung sprachlicher Kompetenzen erfolgt explizit wie implizit. Bei der expliziten Förderung - im Schullehrplan als Leistungsziele ausgewiesen - werden schriftliche und mündliche Text- bzw. Kommunikationsformen eingeführt und periodisch geübt (Schreibanlässe) sowie die normative Sprachkompetenz weiter gefördert (siehe unten). Die implizite Förderung besteht darin, dass die in der expliziten Förderung eingeführten Sprachkompetenzen im Unterricht eingefordert werden und in verschiedenen Alltagssituationen zur Anwendung kommen.
- Normative Sprachkompetenz - der RLP hält richtigerweise fest: «Die Förderung der Sprachkompetenz geschieht in erster Linie handlungsorientiert». Aus diesem Grund verzichtet der SLP auf konkretisierte Bildungsziele im Bereich der normativen Sprachkompetenz. Vielmehr sollen die normative Sprachkompetenz in einem kommunikativen Kontext geübt und grammatische Probleme an eigenen Texten gelöst werden.

Themenübersicht

1. Semester	Lektionenzahl
Eine neue Lebensphase	9
Grundlagen des Rechts	21
Textsorte Beschreibung (inkl. Grammatik/Leseverstehen)	24

2. Semester	Lektionenzahl
Kauf und Konsum	24
Medien	12
Textsorte Bericht (inkl. Rechtschreibung)	18

<i>Wahlthema: Kunst und Kultur</i>	12
------------------------------------	----

3. Semester	Lektionenzahl
Politik	27
Versicherung und Gesundheit	24
Textsorte Kommentar	9

4. Semester	Lektionenzahl
Steuern	12
Probe-Vertiefungsarbeit	21
Textsorte Zusammenfassung	12

<i>Wahlthema: Globalisierung / Umwelt</i>	15
---	----

5./6. Semester	Lektionenzahl
Vertiefungsarbeit (siehe separate Wegleitung)	30
Mieten und Wohnen	15
Beziehung und Gemeinschaft	21
Arbeit und Zukunft	15
Textsorte Erörterung	12
Vorbereitung QV / Repetition	27

Wiederkehrende Themen (sollen mit den Gesellschaftsthemen verknüpft werden):

Textsorten (inkl. Leseverstehen, Rechtschreibung und Grammatik) mit den Textsorten Beschreibung, Bericht, Zusammenfassung, Kommentar, Erörterung

Arbeitstechnik: Lernstrategien, Informationsbeschaffung, Informatik, Präsentation, Tabellen und Grafiken

Methoden: Interview, Erfahrungsbericht, Foto-Reportage, etc.

EINE NEUE LEBENSPHASE

Der Übertritt von der Volksschule ins Berufsleben ist ein entscheidender Schritt, der oft mit Unsicherheiten verbunden ist. Der Einstieg in die Lehrzeit soll deshalb bewusst erlebt werden. Um mit der neuen Situation schnell vertraut zu werden, sollen sich die Jugendlichen mit den Freiheiten und Verpflichtungen verantwortungsbewusst auseinandersetzen.

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Meine Biografie Auseinandersetzung mit dem bisherigen Leben	<ul style="list-style-type: none"> • Kann sich als entwickelnde Persönlichkeit in einem neuen, sozialen Umfeld erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann einen verständlichen, aussagekräftigen und sprachlich korrekten Text über die eigene Familie, persönliche Interessen sowie bedeutende Ereignisse seines bisherigen Lebens verfassen
Meine neue Umgebung Lehrbetrieb Berufsschule Konflikte im Lehrbetrieb	<ul style="list-style-type: none"> • Kann im Lehrbetrieb ausgeführte Arbeitshandlungen und die dabei verwendeten technischen Methoden, Verfahren oder Mittel erklären • Kann die eigene Tätigkeit in der betrieblichen und schulischen Organisation einordnen • Kann mögliche Vorgehensweisen bei Konfliktsituationen im Betrieb nennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann die bereits gewonnenen Eindrücke und Informationen in Lehrbetrieb und Schule anschaulich darstellen, präsentieren und reflektieren. • Kann die vier Ebenen der Kommunikation unterscheiden • Kann eine Konfliktsituation im Betrieb beschreiben

GRUNDLAGEN DES RECHTS

Die Lernenden sollen die Grundzüge der schweizerischen Rechtsordnung und des schweizerischen Vertragsrechts sowie deren gesellschaftliche Bedeutung kennen lernen. Ausserdem sollen sie sich ihrer rechtlichen Stellung bewusstwerden, indem sie sich mit ihren Rechten und Pflichten auseinandersetzen.

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Lehrvertrag Entstehung und Form Rechte und Pflichten Lohnabrechnung	<ul style="list-style-type: none"> • Kann die Entstehung und Form des Lehrvertrags erklären • Kann wesentliche Rechte und Pflichten aus einem Lehrvertrag nennen, verstehen und Folgen daraus ableiten • Kann die eigene Lohnabrechnung mit den wesentlichen Abkürzungen erklären 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann juristische Normen anwenden sowie Überlegungen zu einfachen Fallbeispielen sprachlich korrekt festhalten • Kann die unterschiedlich hohen Löhne bei Lernenden erklären
Verträge Voraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Kann erklären, wann und wie ein verbindlicher Vertrag zustande kommt (Willensäusserung, Formvorschriften, Handlungsfähigkeit, kein Nichtigkeitsgrund) 	
Rechtsordnung Hierarchie der Gesetze Recht Sitte Moral Öffentliches und privates Recht Rechtsgrundsätze	<ul style="list-style-type: none"> • Kann die Bedeutung des Rechts für die Gesellschaft erklären • Kann Recht von Sitte und Moral unterscheiden • Kann zwischen öffentlichem Recht und Privatrecht unterscheiden • Kann OR und ZGB inhaltlich unterscheiden • Kann den Aufbau des schweizerischen Rechtssystems erklären: Bundesverfassung – Gesetze – Verordnungen • Kann Rechtsgrundsätze anhand von Beispielen zuordnen und erklären 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann Widersprüche im Spannungsfeld von Recht und Gerechtigkeit erkennen
Rechte Grundrechte Personenrechte	<ul style="list-style-type: none"> • Kann wesentliche Grundrechte gemäss Bundesverfassung (BV) nennen • Kann folgende Aspekte des Personenrechts erklären und anwenden: Rechtsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Handlungsfähigkeit, beschränkte Handlungsunfähigkeit, Volljährigkeit, religiöse Mündigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann anhand von Beispielen Grundrechte erkennen und diskutieren • Kann juristische Normen anwenden sowie Überlegungen zu einfachen Fallbeispielen sprachlich korrekt festhalten

GELD UND KONSUM

Die Lernenden sollen wesentliche Grundlagen des Kaufvertrags verstehen, verschiedene Kaufvertrags- und Finanzierungsarten kennenlernen und wissen, wie sie auf Vertragsverletzungen reagieren können. Der Lohn ermöglicht den Lernenden eine zunehmende Unabhängigkeit. Es entwickelt sich ein neues Freizeitverhalten, das zu einem verstärkten Konsumverhalten führen kann. Die Lernenden sollen über ihr Konsumverhalten nachdenken und sich über die Problematik von Schulden bewusst werden.

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Eigenes Konsumverhalten Budget	<ul style="list-style-type: none"> • Kann die Ausgaben den Budgetpositionen fixe Kosten, variable Kosten und Rückstellungen zuteilen • Kann ein eigenes Budget erstellen, einschätzen und bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann das eigene Konsumverhalten hinterfragen und bewerten • Kann die Budgetposten in einem Diagramm korrekt darstellen • Kann eine grössere Anschaffung dokumentieren, sowie Kaufwunsch und Kaufentscheid begründen
Kaufvertrag Ablauf Vertragsverletzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Kann das Ablaufschema eines Kaufvertrags und die Merkmale der dazugehörigen Begriffe erklären: Anfrage, Angebot/Offerte, Bestellung, Lieferung, Bezahlung, Quittung • Kann das Vorgehen sowie die rechtlichen Möglichkeiten bei einer mangelhaften Lieferung, einem Lieferverzug und einem Zahlungsverzug nennen und anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann zu einer dieser Vertragsverletzungen eine korrekte geschäftliche Korrespondenz verfassen (Mängelrüge)
Bargeldloser Zahlungsverkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Kann die Anwendung der folgenden Zahlungsmittel sowie deren Vor- und Nachteile erklären: Debitkarte, Kreditkarte, E- Banking, Bezahlapps 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann das eigene Bezahverhalten reflektieren und sprachlich korrekt festhalten
Finanzierungsarten	<ul style="list-style-type: none"> • Kann die Merkmale eines Barkaufs, eines gewöhnlichen Kreditkaufs (Kauf auf Rechnung) und eines Internetkaufs nennen • Kann die besonderen Merkmale eines Konsumkreditvertrages (Barkredit, Konsumkredit, Leasing) nennen • Kann die folgenden Finanzierungsarten miteinander vergleichen und wesentliche Vor- und Nachteile aufzählen: Kredit (Barkredit oder Kleinkredit), Leasing, Barkauf 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann anhand eines vorliegenden Konsumkreditvertrages (Barkredit oder Leasing) die Zahlungsbedingungen verstehen

WERBUNG UND MEDIEN

Die Lernenden sollen Funktion und Beeinflussungspotential der Massenmedien erkennen. Sie sollen Chancen und Gefahren von Chats und sozialen Netzwerken aufzeigen und den eigenen Medienkonsum reflektieren können.

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Medien Massenmedien Medienkonsum	<ul style="list-style-type: none"> • Kann die Bedeutung von Medien erkennen und in Bezug zur Gewaltenteilung stellen • Kann eine Möglichkeit zur Überprüfung des Wahrheitsgehalts von Medienberichten anwenden • Kann Chancen und Gefahren von Chats und sozialen Medien aufzeigen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann den eigenen Medienkonsum kritisch hinterfragen • Kann nach Anleitung Tatsachen von Meinungen unterscheiden
Werbung (Wahl)	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Kann Mittel, Wirkung und wirtschaftliche Bedeutung von Werbung erklären</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Kann eine Werbung mittels vorgegebener Punkte beurteilen</i>

WAHLTHEMA: KUNST UND KULTUR

Die Lernenden sollen ein Bewusstsein für die gestaltete und ästhetische Welt entwickeln und sich mit verschiedenen kulturellen Ausdrucksmitteln auseinandersetzen. Sie erfahren Kultur bzw. Kunst als Ausdrucksmittel einer Gesellschaft und eines Zeitgeistes.

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
<p>Literatur / Malerei / Plastik / Fotografie / Musik / Film / Theater</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kann verschiedene kulturelle Ausdrucksmöglichkeiten nennen und sich mit Werken der Kunst auseinandersetzen, z.B. durch: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausstellungs-, Theater-, Kino- oder Konzertbesuche ▪ Werkanalysen (Musik, Literatur, Film etc.) ▪ Porträt einer Künstlerin/eines Künstlers ▪ Kreative Eigentätigkeit einzeln oder in Gruppen (malen, fotografieren, dichten, filmen usw.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann Kunst als Ausdrucksmittel für Gefühle, Eindrücke und persönliche oder gesellschaftliche Anliegen begreifen • Kann im Umgang mit Werken der Kunst eigene Wahrnehmungen reflektieren und dafür Ausdrucksmöglichkeiten finden • Kann einen Film oder Text mithilfe vorgegebener Punkte zusammenfassen

POLITIK

Jugendliche sollen den Übergang in die politische Mündigkeit bewusst wahrnehmen. Als Mitglied einer politischen Gemeinde setzen sie sich mit den Grundwerten einer gelebten Demokratie auseinander. Sie verstehen wesentliche Prinzipien im Ablauf von politischen Entscheidungsprozessen und kennen wichtige Institutionen.

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Regierungsformen Diktatur Demokratie	<ul style="list-style-type: none"> Kann die Regierungsformen Demokratie und Diktatur unterscheiden, Merkmale zuordnen, sowie Staaten nennen, die den beiden Regierungsformen nahe kommen 	
Politische Strukturen Schweiz Gewaltenteilung Föderalismus	<ul style="list-style-type: none"> Kann die Bedeutung von Gewaltenteilung und Föderalismus in der Schweiz erklären und die drei Gewalten auf den drei Staatsebenen nennen Kann die Anzahl der National- und Ständeräte nennen sowie erläutern, wen sie repräsentieren und von den beiden Räten folgende Aufgaben nennen: Gesetzgebung, Kontrolle Regierung, Wahlen Kann folgende Aufgaben des Bundesrates nennen: Regieren, Führen der Departemente, politische Planung 	<ul style="list-style-type: none"> Kann sich aufgrund von Fakten und Ansichten eine eigene Meinung zu aktuellen politischen Themen bilden und dazu Stellung nehmen
Willensbildung Parteien Verbände NGOs	<ul style="list-style-type: none"> Kann die Bedeutung und die wesentlichen Ziele der wichtigsten Parteien, Verbände und NGOs nennen Kann das politische Spektrum «links», «rechts», «konservativ» und «liberal» erklären sowie die wichtigsten Parteien ausgehend von ihrer Grundhaltung darin einordnen 	<ul style="list-style-type: none"> Kann Wertvorstellungen von Parteien mit den eigenen Wertvorstellungen vergleichen Kann in einem Interview zwischen offenen und geschlossenen Fragen unterscheiden und ein mündliches Interview mit geeigneten Fragen und logischem Aufbau vorbereiten Kann die interviewte Person in einer Kurzbiografie treffend vorstellen Kann ein Interview erfolgreich planen, umsetzen und termingerecht abgeben
Politische Rechte Stimmen und Wählen Initiative und Referendum Stimm- und Wahlzettel	<ul style="list-style-type: none"> Kann die Voraussetzungen für das Stimm- und Wahlrecht nennen Kann erklären, wie Initiative und Referendum zustande kommen und welche Ziele damit verfolgt werden Kann Stimm- und Wahlzettel (mit Panaschieren und Kumulieren) korrekt ausfüllen 	<ul style="list-style-type: none"> Kann bei politischen Themen den Bezug zum eigenen Leben erkennen und sprachlich korrekt darlegen

Aktuelle politische Themen sowie Abstimmungsvorlagen sollen regelmässig im Unterricht behandelt werden.

GESUNDHEIT UND SICHERHEIT

Die Lernenden sollen sich mit Fragen um die Gesundheit auseinandersetzen und ihr eigenes Verhalten dabei reflektieren.

Die Lernenden sollen sich mit den wichtigsten Versicherungen auseinandersetzen und wissen, welche Versicherung in welchem Schadenfall aufkommt.

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Risiko und Gesundheit Ernährung Bewegung Stress Entspannung Sucht Genuss (mindestens zwei davon auswählen)	<ul style="list-style-type: none"> • Kann Zusammenhänge zwischen der Ernährungspyramide und dem eigenen Essverhalten herstellen, diese reflektieren und kritisch hinterfragen • Kann positive Auswirkungen von Bewegung auf die Gesundheit erläutern • Kann mögliche Ursachen und physische und psychische Auswirkungen von Stress erläutern • Kann Entspannungsmöglichkeiten und -methoden zur Stressbewältigung nennen • Kann den Prozess zur Entstehung von Sucht erklären (Konsum, Genuss, Gewöhnung, Missbrauch, Sucht) • Kann das eigene Genuss-/Suchtverhalten reflektieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann zu einem ausgewählten Thema eine Gesundheitskampagne erstellen und die Inhalte in einer Präsentation der Klasse darstellen
Begriffe und Prinzip der Versicherungen	<ul style="list-style-type: none"> • Kann folgende Begriffe erklären: Police, Prämie, Bonus/Malus, Selbstbehalt, Franchise, Regress • Kann den Zweck von Versicherungen sowie das Solidaritätsprinzip erklären 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann einfache Statistiken und Grafiken interpretieren und die daraus gewonnenen Erkenntnisse sprachlich korrekt festhalten
Versicherungsarten Personenversicherungen Sachversicherungen Haftpflichtversicherungen Drei Säulen	<ul style="list-style-type: none"> • Kann zwischen Unfall und Krankheit unterscheiden • Kann bei der Unfallversicherung wesentliche Leistungen sowie die Beitragspflichten nennen • Kann bei der Krankenversicherung wesentliche Leistungen sowie die Beitragspflicht der Grund- und Zusatzversicherung nennen • Kann Möglichkeiten zur Prämienreduktion der Krankenversicherung nennen • Kann Versicherungskosten der Krankenkasse nach Anleitung ausrechnen • Kann den Sinn des Dreisäulenprinzips erklären sowie den Zweck und die Finanzierung folgender Versicherungen nennen: 1. Säule: AHV, IV, ALV, EO; 2. Säule: BVG; 3. Säule: Selbstvorsorge • Kann wesentliche Leistungen der Hausrat-, Voll- und Teilkaskoversicherung nennen • Kann das Prinzip der Haftpflichtversicherung erklären und die Motorfahrzeug-Haftpflicht sowie die Privathaftpflicht als Beispiele nennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann in einem Unfallbericht die Kriterien eines Berichts überprüfen • Kann einfache Fallbeispiele bearbeiten und die Ergebnisse sprachlich korrekt festhalten

STEUERN

Die Lernenden sollen Sinn und Zweck der Steuern erkennen, wichtige Begriffe des Steuerwesens verstehen und in der Lage sein, ihre Steuererklärung korrekt auszufüllen.

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Begriffe Steuerhoheit Steuerpflicht Steuerzweck Steuerprogression Direkte/indirekte Steuern	<ul style="list-style-type: none"> • Kann die Begriffe Steuerhoheit und Steuerpflicht erklären • Kann Beispiele für die Verwendung von Steuergeldern aufzählen und einem Steuerzweck zuordnen • Kann die Begriffe direkte und indirekte Steuern erklären und Beispiele dazu aufführen • Kann die wesentlichen Merkmale folgender Steuern nennen: Einkommens- und Vermögenssteuer, Mehrwertsteuer, Verrechnungssteuer • Kann das Ziel der Steuerprogression erklären 	
Steuererklärung	<ul style="list-style-type: none"> • Kann die geforderten Unterlagen für das Ausfüllen einer einfachen Steuererklärung aufzählen • Kann den Aufbau der Steuererklärung erklären 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann aus den Unterlagen die relevanten Zahlen/Daten herausuchen und in die Steuererklärung einsetzen • Kann bei der Steuererklärung die für den Lernenden relevanten Teile ausfüllen • Kann sich für ein Fristerstreckungsgesuch in angemessener Form an die Steuerbehörde wenden

PROBE-VERTIEFUNGSRARBEIT

Die Lernenden verfassen zu einem vorgegebenen Dachthema eine schriftliche Arbeit. Dabei verwenden Sie **eine** sinnvolle, zum Thema passende Methode.

Inhalte	Lernziele SuK
Prozess Erfahrungsbericht	<ul style="list-style-type: none"> • Kann zu einem selbst gewählten Thema Informationen finden und zu diesem einen persönlichen Bezug formulieren • Kann einen Erfahrungsbericht erfolgreich planen und das Produkt termingerecht abgeben • Kann den Arbeitsprozess festhalten und reflektieren
Produkt Erfahrungsbericht	<ul style="list-style-type: none"> • Kann ein geeignetes und angemessen umfangreiches Experiment durchführen oder ein geeignetes und angemessen umfangreiches physisches oder audio-visuelles Werk herstellen • Kann die Ausgangssituation formulieren und das angestrebte Ziel sowie eine durchdachte Planung festhalten und begründen • Kann das äussere Geschehen (Der Verlauf des Experiments / der Herstellungsprozess des Werkes) und die inneren Ereignisse (Erfolge und Schwierigkeiten, persönliche Gedanken und Gefühle) anschaulich beschreiben • Kann die Schlussituation nachvollziehbar darlegen und festhalten, ob das Ziel erreicht wurde • Kann die schriftliche Arbeit verständlich und sprachlich korrekt verfassen

Inhalte	Lernziele SuK
Prozess Interview	<ul style="list-style-type: none"> • Kann zu einem selbst gewählten Thema eine geeignete und fachkundige Person für das Interview auswählen und die Wahl der interviewten Person nachvollziehbar begründen • Kann ein Interview erfolgreich planen und das Produkt termingerecht abgeben • Kann den Arbeitsprozess reflektieren und bewerten
Produkt Interview	<ul style="list-style-type: none"> • Kann zwischen offenen und geschlossenen Fragen unterscheiden und ein mündliches Interview mit geeigneten Fragen und logischem Aufbau vorbereiten • Kann die interviewte Person persönlich und mündlich befragen und das Interview mit einem gemeinsamen Foto oder einer Audiodatei belegen • Kann während des Interviews geeignete Mittel einsetzen, welche es ermöglichen, die Aussagen des Interviewpartners anschliessend sinngemäss und vertieft schriftlich festzuhalten • Kann die interviewte Person in einer Kurzbiografie treffend vorstellen • Kann die schriftliche Arbeit verständlich und sprachlich korrekt verfassen

Hinweis:

Die Lernziele Gesellschaft bei diesem Thema variieren je nach dem vom Lernenden gewählten Thema.

WAHLTHEMA: GLOBALISIERUNG / UMWELT

Die Lernenden sollen erkennen, dass ein verantwortungsvoller Umgang mit unserer Umwelt für unsere Gesundheit und die Zukunft unserer Nachkommen von grosser Bedeutung ist. Sie erkennen die Vor- und Nachteile einer globalisierten Welt.

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Globalisierung Voraussetzungen Auswirkungen	<ul style="list-style-type: none"> • Kann den Begriff Globalisierung erklären sowie die notwendigen Voraussetzungen (Informationstechnologie, Transportmöglichkeiten, internationale Arbeitsteilung) dazu nennen • Kann Chancen und Gefahren der Globalisierung in den Bereichen Wirtschaft, Politik, Kultur sowie Umwelt aufzeigen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann sich eine Meinung zu den Auswirkungen der Globalisierung bilden und diese in einer Stellungnahme ausdrücken
Umwelt Natürliche Ressourcen Ökologie und Ökonomie	<ul style="list-style-type: none"> • Kann die Begriffe Ökologie, Ressourcen und Nachhaltigkeit erklären • Kann die Bedeutung des schonenden Umgangs mit Energie und natürlichen Ressourcen erklären • Kann Gegensätze (Probleme) und Chancen von Ökonomie und Ökologie veranschaulichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann bei ökologischen Themen den Bezug zum eigenen Leben erkennen und diesen reflektieren • Kann aufgrund von Fakten eigene Meinungen zu ökologischen Themen entwickeln und diese in Diskussionen einbringen

Hinweise:

Die Lehrperson wählt (wenn möglich in Absprache mit den Lernenden) mindestens ein Thema aus. Beim Thema Umwelt ist eine Zusammenarbeit/Absprache mit der Berufskunde empfehlenswert.

WOHNEN UND MIETEN

Viele Jugendliche träumen von einer eigenen Wohnung. Sie sollen befähigt werden, die Kosten des Unternehmers realistisch einzuschätzen. Sie sollen über genügend Rechtskenntnisse verfügen, um in Problemfällen ihre Rechte wahrnehmen zu können.

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Meine erste Wohnung Wohnformen Wohnungssuche	<ul style="list-style-type: none"> • Kann die Vor- und Nachteile der verschiedenen Wohnformen erläutern • Kann die wichtigsten Kriterien bei der Wohnungssuche nennen • Kann die Wichtigkeit des Übergabeprotokolls erklären 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann im Internet nach möglichen neuen Wohnungen suchen und diese vergleichen
Mietrecht	<ul style="list-style-type: none"> • Kann die wichtigsten Bestimmungen aus dem Mietrecht erklären • Kann die wichtigsten Rechte und Pflichten des Mieters und Vermieters nennen • Kann die Voraussetzungen und die rechtlichen Bestimmungen der Wohnungskündigung erläutern • Kann den Begriff Mieterschutz erklären und Beispiele dazu nennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann einfache Fallbeispiele bearbeiten und die Ergebnisse sprachlich korrekt festhalten • Kann eine Kündigung sprachlich und inhaltlich korrekt verfassen

PARTNERSCHAFT UND FAMILIE

Die Lernenden sollen sich mit verschiedenen Formen von Partnerschaften auseinandersetzen und eigene Vorstellungen von partnerschaftlichen Lebensformen entwickeln. Sie kennen die wesentlichen rechtlichen Bestimmungen des Familienrechts.

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Kindesrecht	<ul style="list-style-type: none"> • Kann wesentliche Rechte und Pflichten von Eltern und Kindern nennen 	
Partnerschaft Ehe Konkubinat	<ul style="list-style-type: none"> • Kann die Begriffe Ehe und Konkubinat erklären und ihre Unterschiede erklären • Kann wesentliche Punkte eines Konkubinatsvertrags finden und erläutern • Kann die wesentlichen Wirkungen von Ehe und Scheidung erklären • Kann die „Ehe für alle“ erklären 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann seine eigene Rolle in einer Partnerschaft reflektieren und beschreiben • Kann die traditionelle Rollenverteilung und andere Formen von Partnerschaft sachlich kommentieren
Güterrecht Güterstände Eigengut Errungenschaft Güterrechtliche Teilung	<ul style="list-style-type: none"> • Kann die drei Güterstände unterscheiden und erklären • Kann Eigengut und Errungenschaft anhand von Beispielen unterscheiden und die güterrechtliche Teilung erklären • Kann einfache Rechenbeispiele zur güterrechtlichen Teilung lösen 	
Erbrecht (Wahl) Testament Pflichtteil Freie Quote Erbrechtliche Teilung	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Kann die Testamentsformen unterscheiden</i> • <i>Kann die Begriffe Pflichtteil und freie Quote unterscheiden und erklären</i> • <i>Kann einfache Beispiele zur erbrechtlichen Teilung unter Anleitung lösen</i> 	

ARBEITSWELT UND PERSPEKTIVEN

Die Lernenden sollen sich mit dem unmittelbar bevorstehenden Einstieg ins Berufsleben auseinandersetzen und darauf vorbereitet sein. Es ist wichtig, dass sie über ihre Rechte und Pflichten am Arbeitsplatz Bescheid wissen und sich erfolgversprechend bewerben können.

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Bewerbung Bewerbungsunterlagen Vorstellungsgespräch	<ul style="list-style-type: none"> • Kann branchenspezifische Stellenangebote finden • Kann Bewerbungsunterlagen erstellen • Kann sich auf ein Vorstellungsgespräch vorbereiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann ein Bewerbungsschreiben in korrekter Form verfassen • Kann wesentliche Aspekte eines Vorstellungsgesprächs nennen
Arbeitsvertrag Einzelarbeitsvertrag Gesamtarbeitsvertrag	<ul style="list-style-type: none"> • Kann erklären, wie ein gültiger Einzelarbeitsvertrag zustande kommt (Entstehung und Form) • Kann die wesentlichen Rechte und Pflichten von Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden nennen • Kann erklären, wie ein Arbeitsverhältnis beendet wird (ordentliche und fristlose Kündigung) • Kann Sinn und Zweck eines GAV erklären 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann Überlegungen zu einfachen Fallbeispielen sprachlich korrekt festhalten • Kann darüber Auskunft geben, ob ein GAV in der eigenen Branche gilt und kann dessen wesentliche Inhalte nachschlagen

TEXTSORTEN

(davon 30 Lektionen für Leseverstehen und Schreibkompetenz)

Die Lernenden sollen ihre Kompetenzen im Leseverstehen und Schreiben beibehalten. Sie sollen Sachtexte von persönlichen Texten unterscheiden sowie Fertigkeiten beim Schreiben von argumentativen und Sachtexten erlangen.

Die Lehrperson erhebt im 1. Lehrjahr die Kompetenzen im Leseverstehen und gibt den Lernenden individuelle Rückmeldungen dazu. Leseverstehen und Schreibkompetenz wird, wenn möglich, individuell gefördert.

Inhalte	Lernziele SuK
Leseverstehen Standortbestimmung und individuelle Förderung Techniken Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Kann wesentliche Techniken zum Leseverstehen nennen und anwenden
Schreibkompetenz Grammatik Wortschatz und Ausdruck Rechtschreibung und Zeichensetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Kann Sätze korrekt aufbauen und Wörter regelkonform beugen • Kann sich mit einem angemessenen grossen Repertoire an Wörtern und Wendungen gezielt und der Situation angepasst schriftlich ausdrücken • Kann wichtige Regeln zur Rechtschreibung und Zeichensetzung korrekt anwenden und sich in Zweifelsfällen selbstständig in geeigneten Nachschlagewerken kundig machen
Textsorten Beschreibung (1. Sem.) Bericht (2. Sem.) Kommentar (3. Sem.) Zusammenfassung Erörterung	<ul style="list-style-type: none"> • Kann Merkmale einer Beschreibung nennen und anwenden sowie eine Beobachtung sachlich und anschaulich wiedergeben • Kann Merkmale eines Berichtes nennen und anwenden sowie die wichtigsten Einzelheiten eines Ereignisses so wiedergeben, dass der Ablauf verständlich ist • Kann die Merkmale eines Kommentars nennen und anwenden sowie die persönliche Meinung zu einem Thema mit stichhaltigen Argumenten begründen • Kann Merkmale einer Zusammenfassung nennen und anwenden sowie in einem Text die wesentlichen Inhalte erkennen und in eigenen Worten verständlich zusammenfassen • Kann eine Methode nennen und anwenden, um Argumente zu einem Thema übersichtlich zu sammeln (z.B. Stichwortliste, Strukturskizze, Mind Map, usw.) • Kann Merkmale einer Erörterung nennen • Kann eine Erörterung nach Anleitung erfolgreich planen, sinnvoll strukturieren, in logische Abschnitte gliedern und sprachlich korrekt verfassen

Hinweise:

Leseverstehen und Schreibkompetenz werden während der ganzen Lehrzeit gefördert.

Texten ist nur teilweise ein eigenes Thema. Die erwähnten Textsorten sind bei den Gesellschafts-Themen eingebunden und sollen dort angewendet werden.

ARBEITSTECHNIK

Die Lernenden sollen grundlegende Lernstrategien sowie Arbeits- und Informationsbeschaffungstechniken kennenlernen und anwenden. Sie sollen vertraut werden mit den für sie relevanten Funktionen des Computers sowie eine mündliche Präsentation durchführen können.

Inhalte	Lernziele SuK
Lernstrategien	<ul style="list-style-type: none"> • Kann wichtige Punkte zur Optimierung des Lernerfolgs erklären und anwenden
Informationsbeschaffung und -darstellung Lehrmittel Internet	<ul style="list-style-type: none"> • Kann im Lehrmittel, Arbeitsunterlagen und weiteren schriftlichen Unterlagen relevante Informationen zielgerichtet innert nützlicher Frist finden und nutzen • Kann die wesentlichen Merkmale einer zielgerichteten Internetrecherche nennen und anwenden • Kann Internetquellen kritisch hinterfragen und einordnen • Kann eine Methode (Mind Map, Clustering usw.) anwenden, um Informationen strukturiert darzustellen
Informatik Dateienverwaltung Textverarbeitung Präsentation Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> • Kann eine geschäftliche Korrespondenz nach Vorlage anpassen (Form und Aufbau) • Kann grundlegende Funktionen der Textverarbeitung anwenden • Kann Dokumente selbständig öffnen, speichern, teilen, drucken und verwalten • Kann wesentliche Funktionen eines Präsentationsprogramms (z.B. PowerPoint) anwenden und für eine Präsentation sinnvoll nutzen
Mündliche Präsentation Inhalt Form Struktur	<ul style="list-style-type: none"> • Kann den Inhalt verständlich und differenziert in der vorgegebenen Zeit vortragen • Kann eine Präsentation sinnvoll strukturieren • Kann wesentliche formale Merkmale eines guten Vortrages nennen und anwenden • Kann bei einer mündlichen Präsentation Medien und Anschauungsmaterial sinnvoll einsetzen
Grafiken, Diagramme	<ul style="list-style-type: none"> • Kann einfache Grafiken und Tabellen lesen, verstehen und verständliche Aussagen dazu formulieren • Kann die wesentlichen Merkmale des Kurven-, Kreis- und Säulendiagramms nennen und diese drei Diagrammtypen entsprechend darstellen
Interview Vorbereitung Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> • (Siehe Probe-Vertiefungsarbeit)
Erfahrungsbericht	<ul style="list-style-type: none"> • (Siehe Probe-Vertiefungsarbeit)

Hinweise:

Arbeitstechnik wird schwerpunktmässig in den ersten zwei Lehrjahren vermittelt. Die erwähnten Arbeits- und Lerntechniken sind bei den Gesellschafts-Themen eingebunden und sollen dort angewendet werden. Es soll dabei berücksichtigt werden, dass die meisten Arbeits- und Lerntechniken bereits in der Volksschule vermittelt wurden.